



## Ansprechpartner

- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie  
Dr. Roland Klemm, Dr. Manfred Golze  
Telefon: 034222 46-2100/-2200  
E-Mail: roland.klemm@smul.sachsen.de  
manfred.golze@smul.sachsen.de
- Sächsischer Rassegeflügelzüchterverband e.V.  
Christoph Günzel  
Telefon: 035795 36416  
E-Mail: christoph-guenzel@web.de  
www.srv-gefluegel.de
- Erhaltungszuchtverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhns und der Deutschen Zwergsperber e.V.  
Sascha Leuschner  
Telefon: 035752 30905  
E-Mail: sascha.leuschner@nexgo.de  
www.deutschesperber.de



**Herausgeber:**  
Sächsisches Landesamt für Umwelt,  
Landwirtschaft und Geologie  
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden  
Telefon: + 49 351 2612-0  
Telefax: + 49 351 2612-1099  
E-Mail: lfulg@smul.sachsen.de  
www.smul.sachsen.de/lfulg

**Redaktion:**  
Abteilung Tierische Erzeugung  
Referat Tierzucht, Tierhygiene  
Dr. Roland Klemm  
Telefon: + 49 34222 46-2100  
Telefax: + 49 34222 46-2199  
E-Mail: roland.klemm@smul.sachsen.de

**Fotos:**  
S. Dalloz, A. Mißbach

**Gestaltung und Satz:**  
Sandstein Kommunikation GmbH

**Druck:**  
dfd Druckfabrik Dresden GmbH

**Redaktionsschluss:**  
31.10.2012

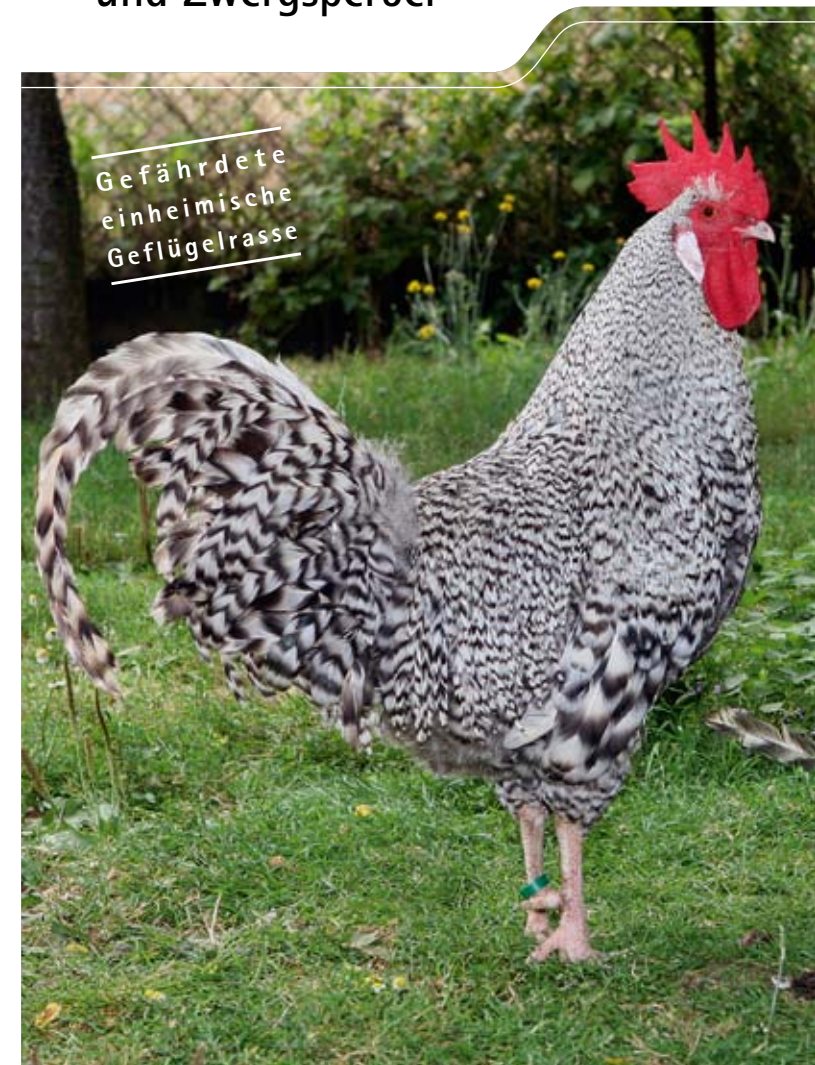
**Auflagenhöhe:**  
2.000 Exemplare

**Papier:**  
gedruckt auf 100% Recycling-Papier

**Bezug:**  
Diese Druckschrift kann  
kostenfrei bezogen werden bei:  
Zentraler Broschürenversand  
der Sächsischen Staatsregierung  
Hammerweg 30, 01127 Dresden  
Telefon: + 49 351 2103-672  
Telefax: + 49 351 2103-681  
E-Mail: publikationen@sachsen.de  
www.publikationen.sachsen.de

**Verteilerhinweis**  
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

## Deutsche Sperber und Zwergsperber



## Zuchtgeschichte

Die Urzüchtung der Deutschen Sperber gelang Oskar Trieloff. Ausgehend von schwarzen Minorka erreichte er im Jahr 1900 durch Einkreuzung gesperberter Italiener und Plymouth Rocks sowie Bergischer Schlotterkämme und Grauer Schotten nach fünf Jahren Zuchtarbeit diese Rasse. Am 24. März 1907 rief er die Sondervereinigung (SV) der »gesperbten Minorka« ins Leben. 1917 erfolgte die Umbenennung der Rasse in Deutsche Sperber. Die Deutschen Zwergsperber wurden in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts erzüchtet und 1974 anerkannt. In der DDR waren die Sperber immer eine seltene Rasse. Mitte der 1950er-Jahre wurde die Sonderzuchtgemeinschaft (SZG) gegründet. Zwergsperber existierten in der DDR gar nicht. Die Vereinigung der SZG mit dem SV zum gesamtdeutschen Sonderverein fand 1991 statt. 2004 entschloss sich der Verein zur Umbenennung in »Erhaltungszuchtverein«, womit ein deutlicher Mitgliederzuwachs verbunden war.

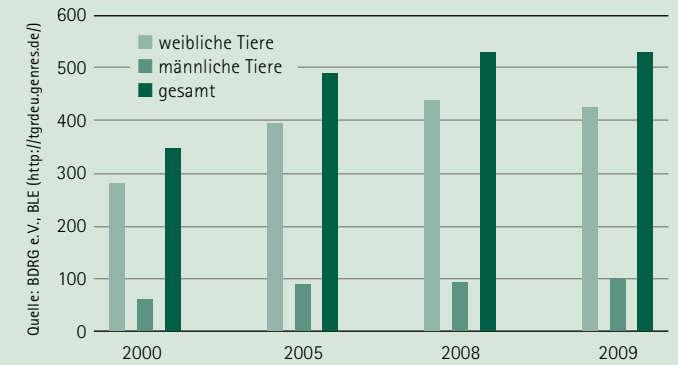
## Kennzeichen

Deutsche Sperber gelten als Wirtschaftsrasse mit guter Fleischleistung und einer Legeleistung von etwa 180 Eiern pro Jahr. Die Rasse wird nur im schlichten gesperbten Farbbild gezüchtet. Man bezeichnet es auch als Prototyp der Sperberung. Die gewünschte Reinerbigkeit zeichnet sich durch farblich hellere Hähne und dunklere Hennen aus. Dunkel bedeutet nicht bräunlich oder verwaschen, sondern dass der schwarze Anteil auf der Feder größer ist. Die Hähne zeigen von Kopf bis Schenkel und Schwanzpartie eine gleichmäßig verteilte Sperberung ohne Silber auf den Decken. Etwas Weiß in den Sichel ist erlaubt und züchterisch notwendig, um die Reinerbigkeit zu gewährleisten. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zum Italiener ist der lange gerade Rücken mit dem markanten Schwanzwinkel ähnlich dem der Rheinländerhühner. Ein freier Stand mit gut sichtbaren Schenkeln und

fleischfarbenen Läufen, bei den Hennen mit dunklen Schuppen, zeichnet diese Rasse aus. Kamm und Kehllappen sollten mittelgroß sein. Sperber- und Zwergsperberhenne sind sowohl stehkämmig als auch mit umliegendem Kamm anerkannt. In der Form gleichen sich Sperber und Zwergsperber. Hauptproblem der Zucht ist die Größe der Tiere. Während bei der Zwergrasse keine Übergrößen auftreten sollen, sind die großen Sperber oftmals zu leicht. Die Hähne sollten zwischen 2,5 und 3 kg, die Hennen zwischen 2 und 2,5 kg wiegen. Das Sperberhuhn soll 500 g mehr als ein Italienerhuhn auf die Waage bringen. Bei den Zwergen (Hähne 1,1 kg, Hennen 0,9 kg) gilt es, die Landhuhnform mit tief angesetzter Brust zu beachten.

## Haltung

Große Sperber haben ein ruhiges und zutrauliches Wesen. Ein Überfliegen von Zäunen ist kaum zu sehen. Die Zwergsperber hingegen fliegen gut und erkunden jedes Umfeld. Hier helfen nur große Ausläufe oder Netzüberspannungen. Sperber verfügen über einen gering ausgeprägten Bruttrieb. Sie gelten als robust, frühreif und frohwüchsig. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit der Unterscheidung der Geschlech-



Bestandsentwicklung der Deutschen Sperber (ohne Zwergrasse) in Deutschland

ter sofort nach dem Schlupf. Der Hahn hat einen größeren zerrissenen Kopffleck, die Hennen meist eine etwas dunklere Farbe des Laufes.

Bezüglich Haltung und Fütterung gibt es keine Besonderheiten. Hierzu sei auf die allgemeine Literatur zur bäuerlichen Hühnerhaltung verwiesen.

## Bestandsentwicklung

Das bundesweite Monitoring im Jahr 2009 ergab für diese Rasse nur 54 Zuchten (für Sachsen keine Angaben). Mit 526 Zuchtieren (103 Hähne und 423 Hennen) weist die Großrasse deutlich höhere Bestände aus als die Zwergrasse mit 22 Zuchten (davon 1 Zucht in Sachsen) und 176 Tieren.

Das Sperberhuhn wird in der Liste des Fachbeirates Tiergenetische Ressourcen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in der Kategorie II – stark gefährdet – geführt.

Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Nutztierassen e.V. (GEH) hat diese Rasse im Jahr 2012 zur gefährdeten Nutztierasse erklärt. Der Bestand ist – auch in Sachsen – wieder steigend.